

Konzeption



„Komm mit, bei uns erlebst du was“

E-Mail: post@kiga-buetthard.de
Homepage: www.kiga-buetthard.de
Adresse: Simmringer Straße 26, 97244 Bütthard
Tel.: 09336/522

Stand: Juli 2024

Unser Logo

Jedes Kind ist uns willkommen in seiner Einzigartigkeit und kann sich dann Schritt für Schritt bei uns weiterentwickeln.

Zusammen werden wir groß und stark, denn wer sich nicht bewegt, bleibt „stehen“ – bleibt stehen in jeder Hinsicht.

Wir sind in unserer Einrichtung auch ein Teil der Gemeinschaft. Ich darf dazugehören so wie ich bin, ich kann mich ganz nach meinen Talenten, meiner Persönlichkeit entwickeln und kann „groß“ werden.

In einer geborgenen Umgebung lernen wir durch die Gemeinschaft zu leben, Fragen zu stellen, mit Problemen umzugehen, mutig und gestärkt die nächsten Schritte zu wagen, Schwäche auszuhalten.

Ich darf neugierig sein! Das ist wichtig, damit ich meine Welt erschließen kann.

Inhaltsverzeichnis

1	Grußwort der Leitung
2	Unsere Einrichtung stellt sich vor
2.1	Geschichte der Einrichtung.....
2.2	Eltern als Mitglied im Verein.....
2.3	Der Vereinsvorstand.....
2.4	Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz.....
2.5	Lage / Einzugsgebiet.....
2.6	Wichtige Räumlichkeiten und Gruppen.....
2.7	Öffnungszeiten / Buchungspreise.....
2.8	Aufnahme neuer Kinder.....
2.9	Masernimpfpflicht.....
2.10	Datenschutz.....
2.11	Eingewöhnung.....
2.12	Unser Team.....
3	Unser Leitbild
3.1	Pädagogische Zielsetzung.....
4	Der Krippenbereich - pädagogische Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren
4.1	Eingewöhnung.....
4.2	Tagesablauf.....
4.2.1	Begrüßung.....
4.2.2	Morgenkreis.....
4.2.3	Hände waschen.....
4.2.4	Gemeinsames Essen.....
4.2.5	Freispiel.....
4.2.6	Wickeln und Sauberkeitserziehung.....
4.2.7	Schlafen.....

4.2.8	Aktionen im Alltag.....
4.3	Naturtag.....
4.4	Beobachtung und Dokumentation.....
4.5	Übergang von Krippe in Kindergarten.....
5	Der Kindergartenbereich - pädagogische Arbeit mit Kindern ab 3 Jahren
5.1	Eingewöhnung.....
5.2	Tagesablauf in den Kindergartengruppen.....
5.3	Ernährung.....
5.4	Freispiel.....
5.5	Aktionen im Alltag/Projekte.....
5.6	Religiöse Erziehung.....
5.7	Naturtag.....
5.8	Feste und Feiern.....
5.9	Vorschulgruppe „Wackelzähne“.....
5.9.1	Kooperation mit der Grundschule.....
5.9.2	Aktionen.....
5.9.3	Räumlichkeiten.....
6	Schulkindbetreuung im Hort.....
6.1	Tagesablauf.....
6.2	Hausaufgabenbetreuung.....
6.3	Freispiel.....
6.4	Räumlichkeiten.....
6.5	Ferienbetreuung.....
7	Zusammenarbeit mit Eltern.....
7.1	Elterngespräche.....
7.2	Elternabend.....
7.3	Elternbeirat.....
7.4	Elternbriefe.....

7.5	Elternumfrage.....
7.6	Elterntalente.....
8	Partizipation.....
9	Beobachtung und Dokumentation.....
9.1	Vorkurs Deutsch.....
9.2	Integration.....
10	Qualitätssicherung.....
11	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII.....
12	Medikamentenvergabe im Kindergarten.....
13	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....
14	Literaturliste.....

1 Grußwort der Leitung

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser unserer Konzeption.

Mit unserem Konzept möchten wir Ihnen die vielen Sichtweisen unserer Arbeit mit den Kindern vorstellen. Sie ist für uns ein Leitfaden, wie wir uns mit der pädagogischen Arbeit auseinandersetzen. Die Grundlage bildet das Bayrische Bildungs- u. Betreuungsgesetz. Wir bieten Ihnen als Eltern die Möglichkeit, unsere Arbeitsweise und Schwerpunkte im Kindergartenalltag kennen zu lernen.

Die Konzeption ist nie ein fertiges Schriftstück, sondern eine Grundlage immer weiterführender Arbeit – offen zu sein für Neues, für die Kinder in ihrer Einzigartigkeit, für spezielle Förderschwerpunkte und für neue Ideen, die immer wieder überdacht und vom gesamten Team getragen werden müssen.

Es ist für uns wichtig, für Sie eine Umgebung zu schaffen, in der Sie sich mit Ihrem Kind rundum wohl fühlen und ein gegenseitiges Vertrauen aufbauen können. Gleichermaßen hat Atmosphäre und Geborgenheit einen großen Stellenwert.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

Ihre Einrichtungsleitung



Eva-Maria Stöhr

2 Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1 Geschichte der Einrichtung

Unser Kindergartenverein St. Josef hat 2016 auf sein 100-jähriges Bestehen zurückgeblickt. Erbaut wurde die Einrichtung 1902 als Gastwirtschaft und nach dem Tode des Erbauers über Umwege 1916 als Sitz eines sozialen Netzwerks zur Krankenpflege und Kinderbetreuung vom Johanniszweigverein erworben.

Die Einrichtung wurde, seit Gründung des Schwesternhausvereins St. Josef Bütthard, über viele Jahrzehnte von Franziskanerinnen von Maria Stern aus Augsburg betreut. Am 1.9.1983 wurde diese Schwesternstation aufgelöst. Seit dem 02.11.1983 wird der Verein unter dem heute noch immer gültigen Namen Kindergartenverein St. Josef e.V. Bütthard geführt.

Zu diesem Zeitpunkt gab es eine Kindergartengruppe, die teilweise mit Vor- und Nachmittagsplätzen belegt war. Die Öffnungszeiten beinhalteten damals eine Mittagspause von anderthalb Stunden. Die Nachfrage an Plätzen war groß und so wurde der Kindergarten 1968 auf zwei Gruppen erweitert und modernisiert.

Um die Jahrtausendwende ermöglichten wir eine Mittagsbetreuung für die Kinder berufstätiger Eltern. Im Jahr 2003 – nach Freiwerden einer der beiden Mietwohnungen im Obergeschoss des Gebäudes – wurde der letzte große Umbau geplant, der 2004 umgesetzt wurde. Es wurden Teile des Obergeschosses in den Kindergarten integriert. Kurz später wurde auf Nachfrage der Eltern hin eine Schulkind-Betreuung eingerichtet, die heute einen festen Platz eingenommen hat.

Seit Einführung des neuen Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBig) im Jahr 2006, bieten wir durchgängige Öffnungszeiten an. Flexibel und damit bedarfsgerecht für die Eltern werden aktuell 159 Betreuungsplätze für alle Altersgruppen bis zur vierten Klasse angeboten.

Im Jahr 2014 wurde die erneute Erweiterung des Kindergartens um einige Räume geplant, da nun auch die bislang noch vermietete Wohnung im Obergeschoss des Gebäudes frei wurde.

Die Nachfrage an Plätzen wurde allerdings immer größer und auch die Ansprüche an die pädagogische Arbeit. Eine Generalsanierung oder ein Neubau standen im Raum.

Schnell war dann klar, dass ein Neubau entstehen soll. Der Spatenstich war im November 2017 und die Aufnahme des Kindergartenbetriebs konnte zum 07.01.2019 erfolgen. Es entstand ein Bau mit modernster Technik und wertvollen Räumen für die pädagogische Arbeit, eingebettet in einen schönen Außenbereich.



2.2 Eltern als Mitglied im Verein

Der katholische Kindergarten St. Josef in Bütthard bezieht die Eltern der betreuten Kinder stark in seine Arbeit mit ein.

Dies geschieht zum einen über den gewählten Elternbeirat, vor allem aber auch themenbezogen bei Bau- und Projektarbeiten am und im Kindergarten.

Wer sein Kind im Kindergarten St. Josef anmeldet, wird automatisch Mitglied im Trägerverein – mindestens für die Dauer des Betreuungsvertrages, oft aber auch darüber hinaus.

Im Kindergartenjahr 2013/2014 wurde erstmals ein Mitgliedsbeitrag eingeführt – für aktive Mitglieder, als Eltern mit (egal wie vielen) Kindern im Kindergarten, beträgt er 60 Euro.

Der Betrag soll dabei helfen, das Engagement der Eltern auf weiterhin hohem Niveau zu halten. Der Mitgliedsbeitrag kann „eingearbeitet“ werden, eine Stunde hat einen Wert von 5 Euro.

Arbeiten, die angerechnet werden, können etwa Handwerksarbeiten bei Umgestaltungen im Außenbereich, Kuchenspenden, Hausmeistertätigkeiten, Mithilfe bei gelegentlichen Putzaktionen und bei Kindergartenaktivitäten oder Projekt-angebote (Lesepate, Projekttag, ...) im Kindergarten sein. Keine Sorge, es ist zu schaffen und macht auch noch Spaß!

Haben alle Kinder des Mitgliedes den Kindergarten verlassen, wird man automatisch passives Mitglied, diese Mitgliedschaft kostet 20 Euro jährlich.

2.3 Der Vereinsvorstand

Der Vorstand des katholischen Kindergarten St. Josef e.V. Bütthard setzt sich folgendermaßen zusammen:

1.Vorsitzender	Christian Düchs	seit 2023
2.Vorsitzender	Jasmin Trunk	seit 2023
Kassier	Stefan Fietz	seit 2019
Schriftführerin	Hannah Gutknecht	seit 2023
Beauftragter des örtlich zuständigen Pfarrers	Uwe Schaub	seit 2023

Die Mitglieder des Vorstandes setzen die nun fast 100-jährige Tradition der ehrenamtlichen Trägerschaft des Vereins fort.

Die anfänglich von den zuständigen Pfarrern geführte und von Ordensschwestern geleitete Kinderbetreuungseinrichtung hat sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte grundlegend geändert. Dem Engagement der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder ist es zu verdanken, dass der Kindergarten – trotz der erheblich gestiegenen (gesetzlichen) Anforderungen – weiterhin in freier Trägerschaft geführt wird.

Dies bedeutet mehr Einflussnahme der Eltern bei der Gestaltung des Kindergartenalltags, da alle Eltern Mitglieder des Vereins sind und somit mitbestimmen können. Ohne den Einsatz der Kindergarteneltern könnte sich die Einrichtung in dieser Struktur nicht mehr halten.

Die Hilfe der Gemeinde und der Caritas war und ist nicht wegzudenken und wir wünschen uns weiterhin von dieser Seite tatkräftige Unterstützung.

Wir hoffen, dass wir die herausfordernden Aufgaben weiterhin gemeinsam meistern und der Kindergartenverein in seiner Struktur als freier Träger noch lange Bestand hat.

2.4 Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz

Auszug aus dem BayKiBiG

Aus Art. 1:

Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder

Aus Art. 4:

*Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern...
Die Kindertageseinrichtungen...
unterstützen die Eltern hierbei.*

Aus Art. 10:

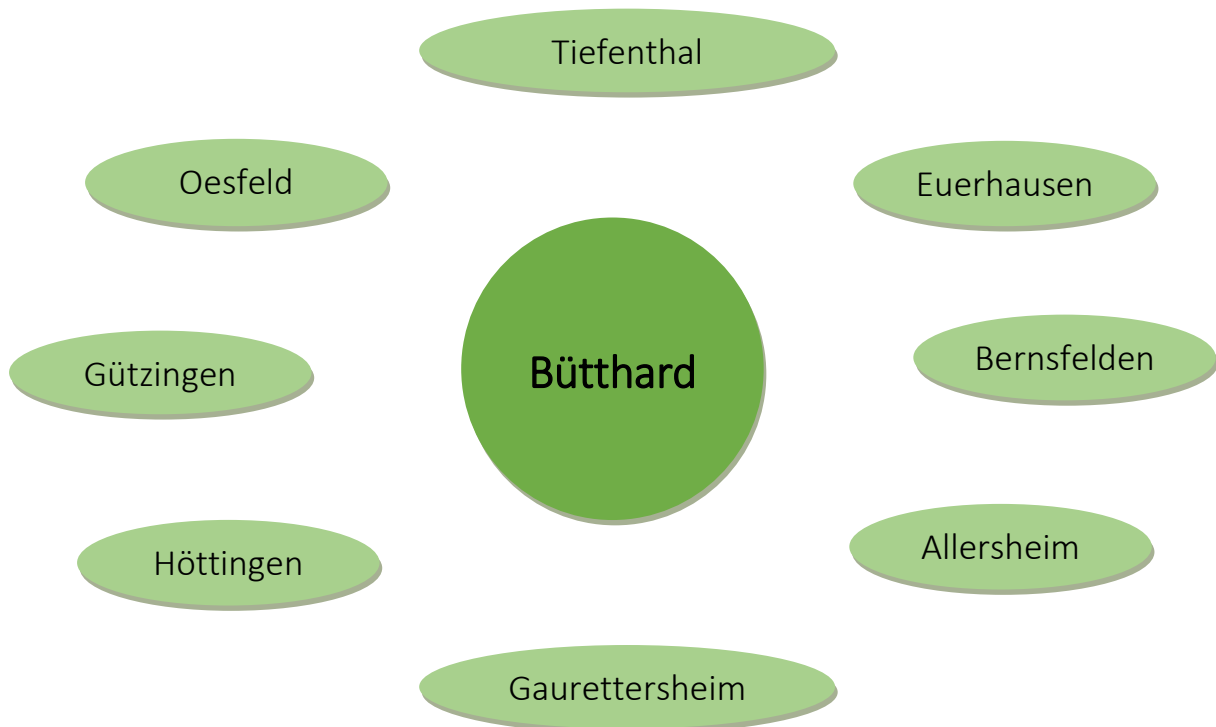
Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig zu entgegen zu wirken sowie zu Integration zu befähigen.

2.5 Lage / Einzugsgebiet

Unser Kindergarten liegt am Ortsrand von Bütthard.

Wir bieten Platz für 159 Kinder im Alter von einem Jahr bis hin zur 4. Grundschulklasse aus verschiedenen Orten in unserem Kindergarten.

Stand: Januar 2023



2.6 Wichtige Räumlichkeiten und Gruppen

Unser Spielflur ist der zentrale Mittelpunkt in unserem Kindergarten.

Hier begegnen sich täglich die Kinder unserer Einrichtung, Eltern und das Personal. Die Kinder haben in der freien Spielzeit die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen des Flures zu verabreden. Auch die Krippenkinder sind mit eingebunden; sie können den Spielflur ebenfalls nutzen. Es erleichtert so den Übergang von Krippe zur Kindergartengruppe.

Die *Kletterburg* ist ein Einbau im Flur, die wir als Spiel- und Bewegungslandschaft im Sommer 2019, als Ersatz für unseren Bewegungsraum in Gebrauch genommen haben. Durch Nester, Ausgucke und den Schaukelkorb die in verschiedenen Höhen angebracht sind, sowie weitere Materialien wie z.B. buntes Plexiglas oder Teppiche wird die visuelle und taktile Erfahrung der Kinder geschult.

Die hoch gelegenen Bereiche sind nur für Kinder erreichbar, die motorisch in der Lage sind, alle Stufenvariationen zu überwinden. So bietet die Landschaft vielfältige Wege und Orte, die auch erst in zunehmendem Alter entdeckt werden können.

Aus allen Kindergartengruppen treffen sich die Kinder zum Spielen auf der Kletterburg und so entstehen altersgemischte Spielgruppen, in denen die Kinder ihre sozialen Fähigkeiten erweitern. Die Krippengruppen nutzen die Kletterburg in den Randzeiten und unter Aufsicht einer pädagogischen Fachkraft.

Durch die offene Bühne entstehen Möglichkeiten zum Rollenspiel. Aufgrund des interaktiven Spiels Mit- und Nebeneinander lernen die Kinder soziale Umgangsformen anzuwenden. Der Austausch wird angeregt und die Kinder lernen sich abzusprechen und miteinander zu leben. Es ist uns wichtig, alles ineinander fließen zu lassen.

Unsere Gruppen:

Krippe:

Schmetterlingsgruppe
Mäusenest

Kindergarten:

Löwenzahnggruppe
Pustebblumengruppe
Gänseblümchengruppe
Wackelzahnggruppe

Schulkindbetreuung:

Hort



Unsere Vorschulgruppe „Wackelzähne“ wird im Container betreut. (siehe 6.5)

Unsere Hortgruppe wird im Container betreut. (siehe Punkt 7.5)

2.7 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten gelten für alle Gruppen. Die Schulkinder können ab Unterrichtsende die Öffnungszeiten wahrnehmen. Im Rahmen unserer Öffnungszeiten können Sie je nach Bedarf buchen. In den Randzeiten muss es eine Mindestzahl an Kindern geben, um die Betreuung zu ermöglichen.

Montag / Freitag:	7.⁰⁰ Uhr – 15.⁰⁰ Uhr
Dienstag – Donnerstag:	7.⁰⁰ Uhr – 16.³⁰ Uhr

Elternbeiträge ab September 2023

Für Kinder bis 3 Jahren		Für Kinder ab 3 Jahren		Schulkinder	
täglich	monatlich	täglich	monatlich	täglich	monatlich
1-2 Std.	150,- €	3-4 Std.	35,- €	1-2 Std.	110,- €
2-3 Std.	170,- €	4-5 Std.	50,- €	2-3 Std.	120,- €
3-4 Std.	190,- €	5-6 Std.	65,- €	3-4 Std.	135,- €
4-5 Std.	210,- €	6-7 Std.	80,- €	4-5 Std.	150,- €
5-6 Std.	230,- €	7-8 Std.	95,- €	5-6 Std.	165,- €
6-7 Std.	250,- €	8-9 Std.	110,- €	6-7 Std.	180,- €
7-8 Std.	270,- €			7-8 Std.	195,- €
8-9 Std.	290,- €			8-9 Std.	210,- €

Geschwisterermäßigung im Kindergarten-/Krippen-Bereich ab zweitem Kind: 10 Euro/Monat

Mittagessen pro gebuchten Wochentag: 15 Euro/Monat

Kinder ab 3 Jahre erhalten 100 € Zuschuss. Dieser ist in den oben aufgeführten

Elternbeiträgen schon abgezogen. Sollte Ihr Kind im laufenden Kindergartenjahr erst 3 Jahre alt werden, wird der Zuschuss erst ab dem neuen Kindergartenjahr abgezogen. Dann müssen Sie auf den Elternbeitrag noch 100 € dazurechnen.

Es besteht eine festgelegte Ferienzeit und somit Kindergarten-Schließtage. Diese Ferien sind in jedem Jahr wiederkehrend:

- Sommerferien: die ersten drei Wochen im August
- Weihnachtsferien: bis zum Dreikönigstag (angepasst an die bayrischen Schulferien)

2.8 Aufnahme neuer Kinder

Die Aufnahme neuer Kinder ist ganzjährig möglich. Kinder können ab einem Jahr unsere Kindertageseinrichtung besuchen. Um einen Aufnahmetermin zu vereinbaren, ist eine telefonische Anfrage bei der Verwaltungsleitung Katja Böhm notwendig (09336/522).

Alle nötigen Unterlagen, sowie Informationen zur Einrichtung und dem Vertrag werden beim Anmeldegespräch durch die Einrichtungsleitung Eva-Maria Stöhr weitergegeben.

Neben dem Nachweis des Impfstatus, muss das Heft der Früherkennungs-untersuchungen spätestens beim Aufnahmegespräch vorgelegt werden.

Das Aufnahmegespräch findet ca. einen Monat vor dem Eintritt des Kindes in die Einrichtung durch das Gruppenpersonal statt. Hier werden wichtige pädagogischen Themen besprochen und die letzten Unterlagen aktualisiert.

2.9 Masernimpfpflicht

Seit dem 01.März 2020 gilt in bayrischen Kindertagesstätten die Masernimpfpflicht. Eltern, die ihr Kind neu in der Einrichtung anmelden möchten, müssen spätestens bei Eintritt des Kindes in die Kindertageseinrichtung die Masernimpfung nachweisen. Der Nachweis kann durch den Impfausweis, das gelbe Kinderuntersuchungsheft oder – insbesondere bei bereits erlittener Krankheit – ein ärztliches Attest erbracht werden. Der Nachweis ist in der Regel gegenüber der Einrichtungsleitung zu erbringen.

2.10 Datenschutz

Für eine kompetente Arbeit in unserer Einrichtung ist es nötig, personenbezogene Daten zu erfassen. Bereits bei der Anmeldung werden die für die Arbeit erforderlichen Daten Ihres Kindes und seiner Familie erhoben, verarbeitet und genutzt. Die personenbezogenen Daten werden mit den besonderen Anforderungen des Datenschutzes behandelt, jede Person, welche im Kindergarten tätig ist, unterliegt der Schweigepflicht. Für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten haben wir eine spezielle und ausführliche Einverständniserklärung zur Datenschutzverordnung erstellt, welche Sie bei der Anmeldung Ihres Kindes erhalten.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass es durch die Datenschutz-Grundverordnung in unserem Kindergarten verboten ist, Aushänge, Kinderzeichnungen etc. abzufotografieren. Das Verbot ist notwendig, da sonst personenbezogene Daten wie Fotos, Namensschilder etc. ohne Kontrolle vervielfältigt und weitergegeben werden können. Auch die Weitergabe und Weiterverbreitung von Elternbriefen per E-Mail und über Messenger-Dienste wie WhatsApp ist nicht erlaubt, da sie interne und personenbezogene Daten beinhalten können.

Bei allen Fragen rund um den Datenschutz können Sie sich an den Trägerverein-Vorstand, aber auch an die betriebliche Datenschutzbeauftragte Jule Zobel wenden.

jule.zobel@kiga-buetthard.de

2.11 Eingewöhnung

Alle neuen Familien erhalten einen Flyer, in dem festgehalten ist, was im Kindergarten oder in der Krippe benötigt wird, z.B.: Ausstattung für den Naturtag mit wetterfester Kleidung, Gummistiefeln usw. – alles muss mit dem Namen des Kindes versehen sein.

Wir legen Wert darauf, dass Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase Sicherheit spürt und sich bei uns in der Einrichtung wohlfühlt. Eine intensive Übergangsphase ist uns sehr wichtig und wird durch verbale und schriftliche Unterstützung für die Familien gewährleistet.

Uns ist es wichtig, die Persönlichkeit Ihres Kindes zu würdigen, ihm achtsam zu begegnen und es auf seinem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit zu begleiten. Außerdem achten wir darauf, dem Kind Zeit zu geben, bis es eine vertrauensvolle Bindung aufgebaut hat.

So werden wir den Prozess der Eingewöhnung stufenweise steigern, so lange bis Ihr Kind uns als sichere Bezugsperson angenommen hat.

Als Grundlage dafür dient uns das Berliner Eingewöhnungsmodell (siehe Flyer oder Punkt 4.1 oder 5.1 Eingewöhnung).

2.12 Unser Team

Eva-Maria Stöhr

Einrichtungsleitung

Katja Böhm

Verwaltungsleitung

Caterina Caprano

Stellvertretende Einrichtungsleitung

Bereichsleitung Kindergarten

Hortleitung und Springkraft

Beate Michel

Stellvertretende Einrichtungsleitung

Bereichsleitung Krippe

Gruppenleitung „Schmetterlinge“

Präventionsbeauftragte

Jule Zobel

Gruppenleitung „Gänseblümchen“

Datenschutzbeauftragte

Carmen Kemmer

Gruppenleitung „Löwenzähne“

Lea Umscheid

Gruppenleitung „Pusteblumen“

Jennifer Stolz
Gruppenleitung „Mäusenest“

Gisela Eichler
Gruppenleitung „Wackelzähne“

Silke Walther
Zweitkraft „Schmetterlinge“

Heike Stenke
Zweitkraft „Mäusenest“

Nicole Eberhardt
Zweitkraft „Gänseblümchen“

Ramona Jänsch
Zweitkraft „Löwenzähne“

Miriam Richter
Zweitkraft „Wackelzähne“

Kristina Hirschmann-Baumann
Zweitkraft Hort und Springerkraft

Anita Szabo-Slezinger
Zweitkraft „Pusteblumen“

Sarah Hemm
Anerkennungspraktikantin Hort und Springerkraft

Sophie Endres
FSJlerin „Schmetterlinge“

Katharina Englert-Ojo
Küchenhilfe

Martina Degen
Integrationskraft

„Komm mit, bei uns erlebst du was“

„Ich mag dich so wie du bist.

Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst, bin ich da.“

(Emmi Pikler)

„Hilf mir es selbst zu tun“

(Maria Montessori)

Seit Maria Montessori wissen wir, wie wertvoll das Selbst-Tun im kindlichen Lernprozess ist.

Dies ist anerkanntes Grundwissen für alle, die mit Kindern arbeiten und sie bilden.

Die uns anvertrauten Kinder werden in ihrer Einzigartigkeit angenommen.

Durch den wertschätzenden Umgang ermöglichen wir den Kindern intensives Spielen, damit sie die Welt auf ihren eigenen Wegen, mit unserer Begleitung, und verbunden mit dem christlichen Glauben auf vielfältige Weise erfahren.

Dies stellt einen bedeutenden Schwerpunkt unserer Arbeit in dieser Einrichtung dar.

3.1 Pädagogische Zielsetzung

<p>Spiel</p> <p>Freispiel, Rollenspiel, Kreisspiele, Meditation</p>	<p>Bewegung</p> <p>Bewegungsspiele, Spaziergänge, Garten, Kinderwiese, Rhythmik, Tanz, Turnen</p>	<p>Körper und Gesundheit</p> <p>Gesundes Frühstück, Naturerfahrungen mit allen Sinnen, Experimente, Zubereitung von Essen</p>
<p>Musik und Ästhetik</p> <p>Kunst, Kultur, Gestalten, Instrumente, Lieder, Verklanglichen, Sprachverse</p>	<p>Natur und Wissenschaft</p> <p>Experimente, Zahlenland, Freispiel, Sachbücher, Lexika, Spielecken, Lernangebote, Montessori</p>	<p>Ökologie</p> <p>Klimaschutz, Umweltvorsorge und die Bewahrung der ökologischen Lebensgrundlagen</p>
<p>Sprache und Kommunikation</p> <p>Literacy, Medien, Freispiel, Kommunikationstechniken, Kinderbesprechungen</p>	<p>Interkulturelle Bildung</p> <p>Ein Miteinander der Kulturen, Akteure vernetzen, Sprache fördern</p>	<p>Religion, Ethik, Werte</p> <p>Beten, religiöse Angebote und Geschichten, religiöse Feste, Brauchtum, Mitmenschen wertschätzen</p>
<p>Selbstkompetenz</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft verantwortungsvoll zu handeln, sich reflektieren</p>	<p>Soziale Kompetenz und Integration</p> <p>Emotionalität, Konflikte, soziale Beziehungen, Entspannung, Mediation</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Sachbezogen urteilen und danach handeln, Lernfreude entwickeln, Lernstrategien erlernen</p>

4 Der Krippenbereich - pädagogische Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

4.1 Eingewöhnung

Damit Ihr Kind die pädagogische Fachkraft in der Krippe als neue Bezugsperson kennen und akzeptieren lernt, sind folgende Schritte zur Eingewöhnung wichtig:

Grundphase:

In der ersten Woche wird das Kind mindestens an drei aufeinanderfolgenden Tagen mit Ihnen gemeinsam bei uns sein. Am besten immer zur gleichen Zeit, für einen Zeitraum von etwa einer Stunde. So kann die pädagogische Fachkraft einen Kontakt aufbauen und das Kind fängt an sich wohl zu fühlen.

Trennungsphase:

Am vierten bis sechsten Tag bleiben Sie 45 Minuten mit Ihrem Kind in der Gruppe und verabschieden sich dann von ihm. Sie verweilen aber im Kindergarten (in einem Nebenraum). Nach 5 - 15 Minuten holen Sie Ihr Kind ab und nehmen es mit nach Hause. So bekommt es ein Gefühl für das Weggehen, aber auch für das Wiederkommen. Es kann sein, dass Ihr Kind protestiert. Dann werden wir versuchen, es zu beruhigen und abzulenken. Wenn sich Ihr Kind nicht beruhigen lässt, werden wir Sie zurückholen.

Stabilisierungsphase:

Sollte sich Ihr Kind weiter gelassen in sein Spiel vertiefen, kann die Trennung auf bis zu 2 Stunden ausgedehnt werden. Das gilt auch, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der pädagogischen Fachkraft beruhigen lässt.

So werden wir den Prozess der Eingewöhnung stufenweise steigern, solange bis Ihr Kind uns als sichere Bezugsperson akzeptiert hat.

Nun können Sie die Kita verlassen, sollten aber jederzeit telefonisch erreichbar sein für den Fall, dass die neue Bindung zur Bezugsperson in besonderen Fällen (Krankheit...) noch nicht tragfähig genug ist.

Der Abschied sollte deutlich sein und nicht unnötig in die Länge gezogen werden. Kinder reagieren auf einen kurzen Abschied mit weniger Stress.

Ziel der Eingewöhnung für Sie und Ihr Kind:

- Sicherheit gewinnen
- Sich wohl und geborgen fühlen
- Im eigenen Tempo ankommen können
- Vertrauen zur pädagogischen Fachkraft

Was gibt Ihrem Kind Sicherheit:

- Die „sichere Basis“ Mama/Papa
- Vertrauen (Mama/Papa hat sich verabschiedet, ich werde wieder abgeholt, die Erzieherin mag mich!)
- Vertrautes (Kuscheltier, Lieblingsspielzeug, die von Mama/Papa gerichtete Brotzeit, Ich-Buch)
- Wiederkehrendes und (Abschieds-) Rituale
- Das behutsame Kennenlernen von Erzieherinnen, Kindern und den Räumlichkeiten der eigenen Gruppe
- Das sensible Gewöhnen an die neue Bezugsperson (Erzieherin)
- Absprachen zwischen Ihnen als Eltern und Bezugserzieherin



Wenn Sie zufrieden sind, erleichtert das Ihrem Kind den Einstieg. Sollten Sie in irgendeiner Form ein ungutes Gefühl haben, sprechen Sie uns bitte an. Vielleicht klappt etwas nicht wie erhofft, dann suchen wir nach einer gemeinsamen Lösung.

4.2 Tagesablauf

07.00 Uhr- 08.30 Uhr	Bringzeit, Ankommen in der Gruppe, Freispiel
ab ca. 08:30 Uhr	Morgenkreis Händewaschen in Kleingruppen gemeinsames Frühstück mit Tischgebet Freispiel, Aktionen im Alltag, Wickelzeit
Ab ca. 11:15 Uhr	Gemeinsames Aufräumen Abschlusskreis/ Garten/ Aktionen
11.45 Uhr- 12.00 Uhr	Abholzeit
12.00 Uhr	Mittagessen
ab 12:30 Uhr	Mittagsschlaf Ausruhen Freispiel
14:30 Uhr- 15:00 Uhr	Abholzeit
15:00 Uhr- 16:15 Uhr	Freispiel
16:15 Uhr- 16:30 Uhr	Abholzeit (nur am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag)

Der strukturierte Tagesablauf gibt dem Kind Orientierung, Sicherheit und ein Zeitgefühl. Wichtig sind hierbei wiederkehrende Rituale, die durch Lieder und Verse begleitet werden.

4.2.1 Begrüßung

Für den ersten Kontakt am Morgen ist es uns wichtig, dass Sie bitte immer mit Ihrem Kind an der Gruppentüre warten. Gerne tauschen wir uns kurz mit Ihnen aus. Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der direkten Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal.

Eltern und Kinder werden von uns mit einer persönlichen, zugewandten Begrüßung in Empfang genommen. So möchten wir Wertschätzung und das Gefühl von Willkommen sein vermitteln.

Erleben Kinder diese Situation am Morgen im nahen Beisammensein mit ihren Eltern (z.B. auf deren Arm) gibt ihnen dies ein Empfinden von Sicherheit. Eltern senden als Instanz die Botschaft „Alles ist in Ordnung. Wir sind hier in der Krippe und alles ist gut“.

Die begrüßende pädagogische Fachkraft reiht sich mit ihrer Kontaktaufnahme in diese Gefühlsebene ein und begrüßt jedes Kind individuell.

Nachdem sich die Eltern deutlich verabschiedet haben, begleiten wir das Kind in das Gruppengeschehen und helfen ihm ggf. bei Trennungsschmerz, indem wir seine Gefühle in Worte fassen. Hier bieten wir ein Gleichgewicht aus liebevoller Anteilnahme und sachlichem Vertrauen.



4.2.2 Morgenkreis

Der Morgenkreis ist das erste gemeinsame Ritual. Das gemeinsame Sitzen und die namentliche Begrüßung eines jeden anwesenden Kindes dienen der Stärkung des Selbstbewusstseins.

Durch das Ritual fühlen sich die Kinder angenommen, nehmen sich gegenseitig wahr und entwickeln ein Gruppengefühl.

Die Inhalte des Morgenkreises orientieren sich an den Erfahrungswelten der Kinder, dem Jahreskreislauf der Natur, sowie Festen und Feiern im Kirchenjahr.

Diese erleben wir durch gewählte Finger- oder Bewegungsspiele, Klanggeschichten mit

Instrumenten, Wahrnehmungserfahrungen, Liedern oder Geschichtensäckchen.

Positive Erfahrungen sind:

- Schulung der Sinneswahrnehmungen
- kognitive Förderung
- Anregung der Phantasien, der Kreativität
- Förderung des sprachlichen Ausdrucks
- Förderung der Musikalischen Entwicklung
- Entwicklung des Sozialverhaltens, der Solidarität, der Toleranz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Wissenserweiterung
- Geduld und Ausdauer



4.2.3 Hände waschen

Ein fester Punkt im Tagesablauf ist das Händewaschen vor dem Frühstück im Bad. Wir verstehen diese Handlung als lebenspraktische Übung und legen deshalb hohen Wert auf das Selbst-Tun der Kinder. Kindgerecht werden sie an dieses Hygienethema herangeführt. Dies bedeutet, dass wir uns Zeit lassen, die Kinder anleiten und begleiten. Die pädagogische Fachkraft begleitet die einzelnen Schritte der Kinder sprachlich, damit sich die Kinder selbstwirksam erleben können.



4.2.4 Gemeinsames Essen

Beim gemeinsamen Essen geht es um mehr als die bloße Nahrungsaufnahme. Ihr Kind sitzt mit anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften am Tisch, erlebt Gemeinschaft und kann Freude am Essen entwickeln und Genießen lernen.

Vor dem Frühstück beziehen wir die Kinder bei allen Tätigkeiten rund um unser Frühstück mit ein. Sie helfen beim Vorbereiten des Obstellers, sie holen ihre Tasche und sie suchen sich einen Platz aus. Gemeinsam wird der Tisch gedeckt (Tischset, Kerze anzünden), gebetet und wir wünschen uns einen guten Appetit.



Eine vorbereitete Umgebung hilft den Kindern sich aktiv am Frühstück zu beteiligen.

Wir vermitteln unter anderem:

- Ruhe und Gelassenheit
- Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln
- Selbstwahrnehmung (Sättigungsgefühl)
- Umgang mit Besteck und Geschirr
- Angenehme Tischgemeinschaft
- Esskulturen erfahren
- Sinneserweiterung (schmecken, riechen, fühlen)
- Neugierde für Lebensmittel wecken
- Selbstständigkeit (Brot Dosen, Joghurt und Flaschen öffnen, Brote richten)
- Verständnis für Eigentum



Jeden letzten Mittwoch im Monat findet das besondere Frühstück in den Krippengruppen statt. Hier gibt es ein Frühstück zu einem bestimmten Thema, welches gemeinsam mit den Kindern gestaltet und vorbereitet wird. Es ist also keine extra Brotzeit für den Vormittag von zu Hause nötig.

Am Naturtag montags oder dienstags gibt es keinen Obststeller.

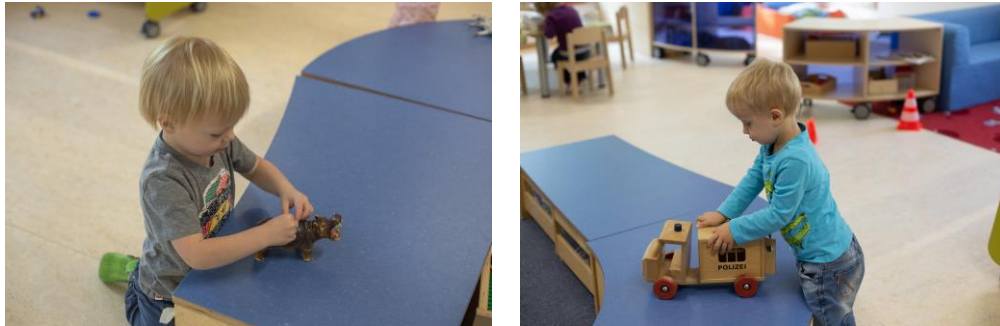
Die Kinder brauchen täglich eine geeignete Trinkflasche mit Wasser oder ungesüßtem Tee.

Für Kinder, die bis zum Nachmittag im Kindergarten bleiben, gibt es gegen 12:00 Uhr nochmals eine Mahlzeit. Hierbei können Sie ihr Kind entweder zum warmen Mittagessen anmelden oder Ihr Kind bringt eine zweite Brotzeit mit in den Kindergarten. Das warme Mittagessen wird von Montag bis Freitag von unserer Küchenkraft im Konvektomat vorbereitet. Beliefert werden wir von Apetito.

4.2.5 Freispiel

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

(Emmi Pikler)



Durch Spiel begreift das Kind die Welt um sich herum, ordnet Dinge zu, ahmt nach und lernt sich selbst mit all seinen Fähigkeiten kennen. Das Kind bildet sich.

Spielen ist der Königsweg des Lernens. Aus diesem Grund nimmt es einen hohen Stellenwert in unserer Krippe ein. Im Spiel sammelt das Kind wichtige Grunderfahrungen für eine positive Weiterentwicklung.

Die natürliche Lern- und Experimentierfreude unterstützen wir durch:

- die Möglichkeit zum selbstständigen Spiel
- die Möglichkeit zu vielfältigen Kontakten
- die Möglichkeit zu vielfältigen Sinneseindrücken
- Grenzen und Regeln geben Halt und Sicherheit
- einen vorbereiteten Gruppenraum
- individuell ausgewähltes Spielmaterial
- die Erfahrung, dass auf Bedürfnisse eingegangen wird

- die Erfahrung physischer Sicherheit
- die Erfahrung, Zeit zum Ausprobieren und Wiederholen zu bekommen
- die Erfahrung von Vertrauen, Zuwendung und Wertschätzung



Unter freiem Spiel versteht man das Spielen ohne Anleitung, aber unter Aufsicht einer pädagogischen Fachkraft. Dabei lassen wir die Kinder ihren Interessen nachgehen, ohne dass wir ständig Kontrolle ausüben oder bestimmte Ereignisse erwarten. Unsere Aufgabe besteht darin, die Interessen der Kinder wahrzunehmen, sie zu ermutigen und ihnen weiteres Material bereitzustellen, das ihre Begeisterung findet. Denn diese und die stabile Beziehung sind entscheidende Grundlagen für nachhaltiges Lernen.

4.2.6 Wickeln und Sauberkeitserziehung

In dieser Situation wendet sich die pädagogische Fachkraft dem Kind exklusiv zu. Wir vermitteln dem Kind das Gefühl „Meine Aufmerksamkeit gehört jetzt nur dir“.

Die Selbstständigkeit des Kindes steht im Vordergrund. Es wird zur aktiven Mithilfe ermutigt:

- gemeinsam wird der Wickeltisch gerichtet (Windel, Feuchttücher, Wickeltuch)
- die Kinder steigen/ klettern die Treppe am Wickeltisch hoch
- begleitendes an- und ausziehen

Wir gehen mit dem Kind achtsam und respektvoll um. Ein Ablauf mit Ritualen gibt dem Kind Sicherheit und Wohlbefinden. Abschließende Wickelspiele tragen zu einem positiven Körpergefühl bei („kleine Schnecke“, „es krabbelt am Füßchen“, „der Nasenmann“).

Intensiver Blickkontakt und das sprachliche Begleiten all unserer Handlungen können in dieser Situation dazu beitragen, die Signale des Kindes zu verstehen und mit ihm in den Dialog zu treten.



Die Sauberkeitsentwicklung ist ein Prozess, der Zeit braucht. Körperliche, seelische und geistige Reifungsprozesse und die Sprache sind mitunter Voraussetzungen für ein gutes Gelingen. Wenn die Kinder den Wunsch äußern, auf die Toilette gehen zu wollen, unterstützen wir sie hierbei. Dabei ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern von Nöten. Wir gehen geduldig und respektvoll mit den Kindern um und geben ihnen die Zeit, die sie benötigen.

4.2.7 Schlafen

Schlafen heißt, sich fallen lassen. Das kann man nur, wenn man sich sicher fühlt und Vertrauen in die Situation hat. Wir beginnen erst mit dem Schlafen, wenn die Eingewöhnung erfolgreich beendet ist.

Feste Schlafzeiten geben dem Tag eine Struktur und bieten den Kindern Orientierung. Außerdem können hierbei die ersten Erlebnisse des Tages verarbeitet werden, gemachte Erfahrungen werden im Gehirn sortiert und kategorisiert. Die Aufnahme- und Lernfähigkeit des Kindes wird verbessert und Wachstumshormone werden ausgeschüttet.

Wenn Sie möchten, dass Ihr Kind bei uns in der Krippe schläft, braucht Ihr Kind einen Schlafsack oder eine dünne Decke. Wichtig ist, dass die Sachen gebraucht und nicht neu gekauft sind. Wenn das Kind ihm bekannte Schlafsachen hat, fällt es ihm leichter, zur Ruhe zu kommen. Außerdem benötigt Ihr Kind ein Spannbettuch und eine wasserabweisende Auflage. Auch persönliche Dinge wie ein Kuscheltier, dürfen Sie gerne mitbringen.

Ein ritualisierter Ablauf erleichtert dem Kind den Übergang in die Mittagsschlafphase, welche gegen 12:00 Uhr beginnt. Nach einem gemeinsamen Essen mit den anderen Kindern wird das Kind bei Bedarf nochmals gewickelt. Anschließend wird es von einer pädagogischen Fachkraft ins Bett gebracht. Jedes Kind findet täglich den gleichen Schlafplatz vor. Die pädagogische Fachkraft verdunkelt das Zimmer und begleitet die Kinder in ihren Schlaf. Ein Babyphon sorgt dafür, dass die pädagogische Fachkraft mögliche Probleme mitbekommt. Ab 14:15 Uhr wird der Rollladen hoch gemacht (wir sorgen für das natürliche Tageslicht) und die Kinder werden beim selbstständigen Aufwachen begleitet.

Die Bettwäsche wird nach folgendem Plan gewechselt:

1-2 Tage Schlafen in der Woche	Alle drei Wochen
3 Tage Schlafen in der Woche	Alle zwei Wochen
Ab 4 Tage Schlafen in der Woche	Jede Woche

4.2.8 Aktionen im Alltag

Bewegung

Unser Gruppenraum, der große Spielflur im Kindergarten und der Außenbereich bieten Platz für eine freie Bewegungsentwicklung der Krippenkinder. Verschiedene Spielgeräte bieten Krabbelkindern, Laufanfängern und auch unseren Großen innerhalb und außerhalb der Gruppe anregende Möglichkeiten, um ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachzukommen.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft besteht darin, dem Kind einen geschützten Rahmen zu bieten und es bei seinen Erfahrungen und Erlebnissen zu begleiten. Emotionale Sicherheit und Verlässlichkeit sind Voraussetzungen für eine selbständige Entwicklung. Wir begleiten die Kinder die nächsten Entwicklungsschritte selbstständig zu erreichen.

Spielflur: Im Alltag nutzen wir gerne unseren großen Flur zum Spielen und Bewegen. Dieser bietet die Möglichkeit für jedes Kind seinem Bewegungsdrang individuell nachzukommen. Den Kindern stehen ein Bällebad, eine Rutsche, verschiedene Klettermöglichkeiten, eine Wippe und ähnliches zur Verfügung.

Garten/ Außenbereich: Im Außenbereich können die Kinder sich ganz individuell nach ihren Vorstellungen beschäftigen. Zur Verfügung stehen ein großer Sandkasten mit Sandspielzeug, Fahrzeuge, ein Haus für Rollenspiele oder als Rückzugsort, kleine Tische für Bastelangebote oder zum Essen und Trinken, eine große Spielwiese mit Hügel und Rutsche, eine Nestschaukel, eine Wippe und ähnliches. Der Außenbereich bietet den Kindern die Möglichkeit den natürlichen Jahreskreislauf zu beobachten und zu erleben (Apfelbaum, Wiese, Bäume, Kinderhochbeete, etc.). Je nach Jahreszeit finden draußen Aktionen statt wie zum Beispiel Wasserspiele oder Matschen im Sand. Grundsätzlich nutzen wir mehrmals in der Woche unseren Außenbereich (Wetter- und Tagesprogrammabhängig).

Kletterburg: Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen nutzen wir gerne den Einbau auf dem Spielflur mit seinen verschiedenen vielfältigen Bewegungsangeboten. In Kleingruppen wird dort geklettert, balanciert, usw. Die festen Tage der Krippenkinder auf der Kletterburg sind der Montag (*Mäusenest*) und der Dienstag (*Schmetterlinge*).

Bewegungslieder und Bewegungsspiele: Neben den musikalischen Angeboten im Morgenkreis nutzen wir gerne Bewegungslieder, Bewegungsspiele und Kreisspiele um den Bewegungsdrang der Kinder nachzugehen. Wir begleiten die Kinder entweder mit der Gitarre, unserem Gesang oder mit einem CD-Player/ einer Musikbox. Die Kinder können für sich entscheiden ob sie an dem Angebot teilnehmen wollen und dürfen die Inhalte mitentscheiden (Partizipation). Diese Aktion bietet den Kindern den Ausgleich zwischen Aktivität und Ruhe (gutes Aktivitätsniveau).

Diese positiven Erfahrungen nehmen die Kinder mit:

- Stabilisierung ihrer Bewegung, Selbsteinschätzung
- Freude an der Bewegung
- Ausdauer und motorische Fertigkeiten
- Persönlichkeitsentwicklung (Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein)
- Regeln annehmen und umsetzen
- Verschiedene Fortbewegungsmöglichkeiten erproben

- Achten auf sich Selbst und auf Andere
- Rythmusgefühl und Musikalität erfahren
- Selbstwahrnehmung
- Gehörtes in Bewegung umsetzen



„Jedes Kind besitzt die Fähigkeit, laufen zu lernen. Unsere Aufgabe ist es, seinen individuellen Rhythmus respektvoll abzuwarten.“

(Emmi Pikler)

Kreativangebote:

Passend zur Jahreszeit und den Themen der Kinder bieten wir gerne auch Kreativangebote an. Dabei ist es uns wichtig das sich jedes Kind auf den Prozess konzentrieren darf und es kein richtig oder falsch gibt. Bei den kreativen Angeboten geht es um die Erfahrungen und das aktive Tun. Die Kinder dürfen Farben, Materialien und ähnliches selbst aussuchen und erleben sich daher als selbstwirksam und selbstbestimmt.

Die Kinder machen diese Erfahrungen:

- Kennenlernen verschiedener Materialien und ihrer Eigenschaften
- Kennenlernen oder Erweiterung von Farben
- Feinmotorische Fähigkeiten

- Selbstständigkeit
- Freude am gestalterischen Tun
- Frustrationstoleranz

Aktionstische/ Aktionstabletts:

Um den Kindern weitere vielfältige Sinneserfahrungen zu ermöglichen bieten wir gerne Aktionstische oder kleine Aktionstabletts an. Hier können die Kinder mit verschiedenen Materialien experimentieren. Durch das Hantieren mit den Schüttmaterialien wie z.B. Löffel, Kännchen, Rohre, Flaschen, Schaufeln, etc. nehmen die Kinder wichtige feinmotorische Erfahrungen mit.

Hierbei erleben sie:

- Geduld und Rücksichtnahme
- Feinmotorische Fähigkeiten (Geschicklichkeit, Kraftdosierung, etc.)
- Lebenspraktische Tätigkeiten
- Kennenlernen, erfahren, hantieren mit (neuen) Materialien
- Taktile Wahrnehmung (Sinneswahrnehmung über die Haut/ Hände)
- Schulen der allgemeinen Sinne



4.3 Naturtag

Jeden Montag (*Schmetterlinge*) und Dienstag (*Mäusenest*) steht für die Kinder der Naturtag an. Gemeinsam verlassen wir an diesen Tagen das Kindergartengelände und machen uns auf den Weg, der oft unser Ziel ist. Schneller geht es mit dem Krippenwagen. Wir erkunden die Natur um uns herum, entdecken Blumen, Tiere, bunte Blätter,



usw. Ebenso beobachten wir die natürlichen Veränderungen im Jahreskreislauf. So kann es vorkommen, dass wir öfter das gleiche Ziel aufsuchen und erkunden. Wir erforschen die Natur auf spielerische Art und Weise, indem wir z.B. Hügel runter rennen oder rollen, über Steine klettern, in Pfützen springen, auf Mauern balancieren, usw. Schönes Wetter nutzen wir gerne zum Picknicken in der freien Natur.

An den anderen Tagen sind wir grundsätzlich mit den Kindern in unserem Außengelände. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, den Garten zu erkunden oder Tiere zu beobachten.

Die Kinder sammeln unter anderem wertvolle Erfahrungen:

- Wertschätzung und Achtung der Natur-, Tier- und Pflanzenwelt
- Wetter erleben (in Pfützen springen, Sonne, Regen, Wind, Schnee)
- Kennenlernen und Beobachten von Tieren und Pflanzen
- Den Jahreskreislauf in der Natur erleben
- Aufmerksam und konzentriert entdecken (Fokussieren auf Käfer, Pflanzen, usw.)
- Selbstständigkeit fördern (Wettergerechte Kleidung anziehen)
- Erste Erfahrungen mit eigenverantwortlichem Handeln
- Förderung der Grobmotorischen Fähigkeiten

- Selbstwirksam und selbstbewusst werden (Ausdauer, Mut)
- Sinneserfahrungen (Geräusche, Geruch, Fühlen)

4.4 Beobachtung und Dokumentation

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist es, den kindlichen Entwicklungsstand und dessen Fortschritt regelmäßig, kompetent und fundiert zu dokumentieren. Hierzu nutzen wir vor allem die gezielte und die alltägliche Beobachtung. Beide Beobachtungsformen dienen der Erfassung des aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes.

Gezielte Beobachtung: Hierbei soll der Entwicklungsstand des Kindes anhand von Beobachtungsbögen erfasst werden. Zu den Entwicklungsbereichen Haltungs- und Bewegungssteuerung, Fein- und Visuomotorik, Sprachentwicklung, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung werden halbjährlich gezielte Beobachtungen durchgeführt. Wir nutzen das Beobachtungssystem von „Petermann und Petermann“.

Alltägliche Beobachtung: Neben der gezielten Beobachtung zählt die alltägliche Beobachtung als Grundlage für ein Entwicklungsgespräch. Wir beobachten die Kinder in alltäglichen Situationen wie z.B. im Freispiel, im Morgenkreis, beim Frühstück, in Konfliktsituationen usw. Der Beobachter hat hier die Möglichkeit die aktuellen Themen des Kindes zu erfassen wie z.B. Interesse, Bedürfnisse, Stärken usw. zu erfassen.

Neben der Entwicklungsdokumentation halten wir auch den Ablauf der Eingewöhnung schriftlich fest.

Portfolio: Zur alltäglichen Arbeit mit den Kindern gehört auch die Portfolio-Arbeit. „Portfolio“ dient für uns als weitere Form der Entwicklungsdokumentation. Grundsätzlich gestalten wir gemeinsam mit dem Kind das Portfolio. Durch die Portfolioarbeit können Entwicklungsfortschritte des Kindes detaillierter beschrieben und veranschaulicht werden (Fotos, Texte, Kunstwerke).

4.5 Übergang von Krippe in Kindergarten

Wir haben den Übergang von der Krippe in den Kindergarten in 3 Phasen eingeteilt. Die erste Phase beginnt 2 Wochen vor dem Übergang.

1.Phase

Das Kind lernt seine neue Bezugsperson kennen, indem die Krippenfachkraft mit ihm täglich in die neue Gruppe geht. Um den Kontakt zu vertiefen, besucht die neue Kindergartenfachkraft das Kind auch in seiner Gruppe.

Zuhause kann das Kind auf die neue Gruppe vorbereitet werden, indem die Eltern den Übergang thematisieren „Bald bist du ein Kindergartenkind.“

2.Phase

Die Zeit im Kindergarten wird ausgeweitet. Die Krippenfachkraft zieht sich zurück und die neue Kindergartenfachkraft festigt die Beziehung zum Kind. Das Kind bleibt ohne Krippenfachkraft in der Gruppe, wird aber wieder von ihr abgeholt.

3. Phase

Nach einer Woche packt das Kind in der Krippe einen Koffer mit seinen persönlichen Sachen. Die Krippengruppe feiert den Abschied und begleitet das Kind in seine neue Gruppe. Dort wird es mit einem Willkommensfest begrüßt.



Während dieser Zeit findet ein Übergangsgespräch statt. In diesem Gespräch gibt es einen Austausch zwischen der Kindergartenfachkraft, den Eltern und bei Bedarf der Krippenfachkraft. Dabei wird der Ablauf des Übergangs und falls nicht schon geschehen der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen.

5 Der Kindergartenbereich - pädagogische Arbeit mit Kindern ab 3 Jahren

5.1 Eingewöhnung

Kommt das Kind nicht aus der Krippe in eine der beiden Regelgruppen im Kindergarten, verläuft die Eingewöhnung etwas anders ab als bei einem Übergang (beschrieben in 4.5).

Die Eingewöhnung verläuft immer individuell und wird dem jeweiligen Kind und dessen Bedürfnissen angepasst. Für eine Eingewöhnung sollte man ca. 2 Wochen (eventuell länger; je nach Kind) einplanen.

Um eine optimale Eingewöhnung zu ermöglichen, sind folgende Schritte und Phasen wichtig.

Dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil / Familienangehöriger als Bezugsperson kommt in dieser Phase mit dem Kind in die Einrichtung. Dies geschieht ca. drei Tage hintereinander, am besten immer zur selben Uhrzeit für den Zeitraum von etwa einer Stunde. So kann die Erzieherin den ersten Kontakt zum Kind aufnehmen. Die Bezugsperson hat einen festen Sitzplatz im Raum, ist für das Kind sichtbar, hält sich aber aus dem Gruppengeschehen heraus.

Erster Trennungsversuch:

Verläuft die Grundphase gut, kann ein Trennungsversuch stattfinden. Die Bezugsperson bringt das Kind in den Gruppenraum, bleibt circa 30 Minuten mit im Zimmer und verabschiedet sich dann klar und deutlich. Die Bezugsperson verlässt den Raum anfangs für 10-15 Minuten, bleibt aber in unmittelbarer Nähe. Die Reaktion des Kindes entscheidet über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Verhält sich das Kind ruhig und spielt weiter, zeigt sich von der Trennung wenig irritiert oder lässt sich bei Bedarf schnell von der Erzieherin beruhigen, spricht dies für eine kürzere Eingewöhnungszeit. Lässt sich das Kind nicht oder nur sehr schlecht beruhigen, holt die Erzieherin die Bezugsperson bereits vor den 10-15 Minuten zurück in den Raum. In diesem Fall sollte die Eingewöhnungszeit etwas verlängert werden. Nach den 10-15 Minuten wird das Kind abgeholt und geht nach Hause.

Stabilisierungsphase:

Hat der erste Trennungsversuch gut funktioniert kann mit der nächsten Phase weitergemacht werden. Diese dauert ungefähr 2-3 Tage. Die Trennungszeiten werden weiter ausgedehnt, die

Bezugsperson bleibt aber noch in unmittelbarer Nähe des Gruppenraumes, um auf Abruf wieder bei dem Kind sein zu können.

Schlussphase:

Haben auch die weiteren Trennungsversuche gut funktioniert, kann die Schlussphase beginnen. Hier bleibt das Kind für circa 2 Stunden im Kindergarten und wird dann von der Bezugsperson abgeholt. Die Zeit wird stufenweise gesteigert, bis das Kind für die vorgesehene Zeit im Kindergarten bleiben kann. Das Kind sollte die Erzieherin als neue und sichere Bezugsperson akzeptiert haben, damit die Schlussphase abgeschlossen werden kann.

Es ist wichtig, dass die Bezugsperson dem Kind ein positives Gefühl gegenüber der Einrichtung vermittelt.

5.2 Tagesablauf

07:00 Uhr- 08:30 Uhr	Ankommen in der Gruppe, Begrüßung, offene Freispielzeit, Buskinder aus verschiedenen Ortschaften treffen ein
08:30 Uhr	Morgenkreis, gemeinsames Gebet
09:00 Uhr – 11:00 Uhr	offene Freispielzeit in den Funktionsräumen und -bereichen, offene und gruppenübergreifende Wochenangebote Begleitetes freies Frühstück
Ca. 11.00 Uhr	Abschlusskreis
11:15 Uhr	Wir gehen in den Garten
11:45 Uhr- 12:15 Uhr	Abholzeit Buskinder werden nach Hause gebracht
12:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen, gemeinsames Gebet
13:00 Uhr	„stille Stunde“, anschließend offene, gruppenübergreifende Freispielzeit

14:30Uhr- 15:00 Uhr	Abholzeit Buskinder werden nach Hause gebracht
14:30Uhr – 16:15 Uhr	offene Freispielzeit oder Aktivitäten nach Interessen der Kinder
16:15 Uhr- 16.30 Uhr	Abholzeit

5.3 Die Ernährung

Gesunde und ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil, damit ein Kind den Tag gut bewältigen kann. Bei uns wird täglich ein frisch zubereiteter Obst- und Gemüseteller angeboten. Alle Familien tragen im Wechsel dazu bei, dass die Kinder immer frische Lebensmittel erhalten. Anhand einer datierten Namensliste haben die Eltern den Überblick, wann die jeweilige Familie für den Kindergarten einen Obst- und Gemüsekorb mitbringen soll. Jeden letzten Donnerstag im Monat finden für den Kindergartenbereich das besondere



Frühstück statt, welches gemeinsam mit den Kindern geplant und vorbereitet wird. An diesen Tagen brauchen die Kinder keine Brotzeit von zu Hause für das Frühstück mitbringen. Auch das Essen von Zuhause soll abwechslungsreich und gesund sein. Süßigkeiten und süße Brotaufstriche wie Nutella dürfen zu Hause gegessen werden.

Das warme Mittagessen wird von Montag bis Freitag von unserer Küchenkraft im Konvektomat vorbereitet. Beliefert werden wir von Apetito. Für die Kindergartenkinder gibt es wegen des Naturtages am Montag kein warmes Mittagessen. Von Dienstag bis Freitag kann ein warmes Mittagessen gebucht werden.

5.4 Das Freispiel

Kinder lernen am Vorbild. Das gilt auch für das Spielen. Entscheidend sind aber die eigenen Erfahrungen, die Kinder in Interaktion durchleben.

„Erkläre mir und ich werde vergessen.

Zeige mir und ich werde mich erinnern.

Beteilige mich und ich werde verstehen.“

(Konfuzius)

Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens

- Es schafft Raum zur Selbstentfaltung.
- Es hilft dem Kind Erfahrungen im Blick auf sich selbst, auf die Beziehungen zu anderen und auf den Einsatz von Materialien zu sammeln,
- Kompromisse zu schließen,
- eigene Wünsche aufzuschieben,
- Vereinbarungen einzuhalten,
- Verhaltensnormen zu schaffen,
- Fairness und Ideen zu entwickeln
- die Welt mit allen Sinnen zu begreifen, damit sich das Kind entfalten kann.
- Es ist Basis für eine gute Verantwortung, trainiert die Muskeln, Bewegungsabläufe und Geschicklichkeit. Angstfrei in positiver Atmosphäre zu „arbeiten“, in einem Klima von Zuwendung und Vertrauen - eben spielerisch. Kinder entscheiden nicht zwischen Spielen und Lernen, sie lernen spielend.
- Spielen ist ganzheitlich, alle Schwerpunkte sind durch das Spiel vernetzt, deshalb hat Spielen für unsere Arbeit am Kind einen hohen Stellenwert.



„...Je mehr Erfahrungen ein kleines Kind macht, desto mehr und deutlichere Spuren bilden sich in dessen Gehirn. Diese Lern-Spuren sind es, die uns langfristig zu dem Individuum machen, das wir sind, mit unserer Sprache, unseren Gewohnheiten, Fähigkeiten, Vorlieben, Einstellungen und Kenntnissen“.



Wenn die Sonne scheint, wird es warm, Honig ist süß und Brennnesseln tun weh.

All dies muss ein Kind lernen, dies geschieht durch die Auseinandersetzung mit der Welt, die jedes Kleinkind nicht nur passiv erlebt, sondern aktiv sucht.



5.5 Aktionen im Alltag / Projekte

Wir bieten in Kleingruppen vielfältige Angebote für die Kinder an. Verschiedene Themen zum Jahreskreis, religiöse Ereignisse, aktuelle Impulse der Kinder oder Erlebnisse werden in dieser Zeit gemeinsam besprochen oder erarbeitet. Die Kleingruppenarbeit bezieht sich auf jedes einzelne Kind, das sich nach seinem aktuellen Interesse an verschiedenen Angeboten beteiligen kann.

Die Themen werden durch Spiele, Musik, kreative Angebote, Literatur und Bewegung vertieft.

Durch Impulse der Kinder entstehen Projekte, die sie durch unsere Begleitung auf vielfältige Weise selbstständig und kreativ erarbeiten, durchführen und präsentieren. Die Gruppenstruktur verändert sich nicht, bis das Projekt durch die Zielvorgabe abgeschlossen ist.

Da unser Turnraum zurzeit von einer Kindergartengruppe belegt ist, nutzen wir für unsere Turnstunden die Schulturnhalle. Jeden Dienstag wechseln sich die vier Gruppen beim Turnen ab. Dadurch hat jede Gruppe die Möglichkeit alle zwei Wochen zum Turnen zu gehen. In Kleingruppen von bis zu 8 Kindern, führt eine pädagogische Fachkraft gezielt mit den Kindern eine Turnstunde durch. Diese beinhaltet etwas zum aktuellen Thema wie z.B. Kastanienturnen im Herbst oder eine Bewegungsbaustelle, um verschiedene Bereiche gezielt zu fördern.

5.6 Religiöse Angebote

Während des ganzen Jahres sind religiöse Angebote ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Durch einfühlsame Geschichten und damit verbundenen Liedern, Legearbeiten mit verschiedenen Materialien und Aktionen mit den Familien und der Öffentlichkeit wird der christliche Glaube erlebbar und lebendig vermittelt.



Einmal im Monat gestalten die Erzieherinnen einer Gruppe einen gemeinsamen Morgenkreis mit allen Kindern. Wir singen gemeinsam, hören eine Geschichte, beten oder machen ein Fingerspiel – und das alles zu einem bestimmten Thema. Die Themenauswahl hängt vom Jahreskreis, den Interessen der Kinder und den anstehenden Festen ab.

5.7 Naturtag

Jeden Montag findet unser Naturtag statt. Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg, um die Wiesen, Äcker, Wälder und Bäche rund um Bütthard zu entdecken. Dabei machen die Kinder vielfältige Erfahrungen in der Natur. Sowohl in der Gemeinschaft und über Sinneserfahrungen, als auch auf der motorischen Ebene (Anstrengung,



Ausdauer, ...). Uns ist es dabei wichtig, den Kindern hautnahe Erlebnisse und Erfahrungen zu vermitteln, um somit den wertschätzenden Umgang mit der Natur erfahrbar zu machen.

Unsere Kindergartenwiese am Ortsrand

Am Ortsrand von Bütthard befindet sich unsere Kindergartenwiese. Dort haben wir genügend Platz zum Toben, Buddeln oder um auf Entdeckertour zu gehen. Am Bachlauf, im Weidenhäuschen, in unserem Bauwagen oder im Tunnel gibt es genügend Möglichkeiten zum fantasievollen und naturnahen Spielen.

5.8 Feste und Feiern

Feste und Feiern sind uns wichtig, um mit der gesamten Familie, Eltern, Großeltern und der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten und dem Kind den Stellenwert des Feierns und der Gemeinschaft zu vermitteln. Zur Ergänzung haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Talente und deren Ergebnisse an diesen Tagen stolz zu präsentieren.



In unserem Kindergarten feiern wir die Geburtstage der Kinder in jeder Gruppe individuell. Außerdem feiern wir die Feste des Jahreskreises wie Sankt Martin, Weihnachten, Fasching und Ostern.



5.9 Vorschulgruppe „Wackelzähne“

Ein Jahr vor der Einschulung wechselt Ihr Kind in unsere Vorschulgruppe „Wackelzähne“. Die Kinder werden hier intensiver auf die Schule vorbereitet.

Dies umfasst zum Beispiel:

- mathematische und sprachliche Angebote
- Besuch der ersten Klasse in unserem Kindergarten durch Kooperation mit der Grundschule
- Exkursionen zu öffentlichen Institutionen
- Umfassende Aktionen, die das Vorschulwissen und die Entwicklung zum Schulkind unterstützen
- Generelle Förderung in allen Entwicklungsbereichen: Motorik, Kognition, ...

Der Tagesablauf ist deckungsgleich mit den Regelgruppen.

Der Naturtag verläuft ähnliche wie bei den Regelgruppen, mit der Ausnahme, dass die Vorschulkinder nicht nur die Wiesen und Äcker erkunden, sondern auch in den Wald gehen, um dort Angebote durchzuführen.

5.9.1 Kooperation mit der Grundschule

Der Kindergarten bietet jährlich einen Informationsabend für die Eltern der Vorschulkinder in Zusammenarbeit mit der Kooperationslehrerin der Grundschule Bütthard.

Damit sowohl die Erstklasslehrerin ihre neuen Schüler/innen kennenlernt und anders herum, finden im Laufe des Kindergartenjahres Angebote rund um das Thema „Schule“ und „Kennenlernen“ statt. Diese werden von der Lehrerin und den Erzieherinnen gemeinsam durchgeführt.

5.9.2 Aktionen

Übernachtung: Als Abschluss des Vorschuljahres übernachten wir mit den Kindern im Kindergarten.

Ausflug: Wir machen mit den Kindern gegen Ende des Jahres einen besonderen Ausflug.

5.9.3 Räumlichkeiten

Seit September 2021 befindet sich die Vorschulgruppe „Wackelzähne“ in einem von der Gemeinde Bütthard bereitgestellten Container. Dieser Container steht in 50m Luftlinie auf einem dem Kindergarten gegenüberliegenden Schotterparkplatz. Vom Container führt ein gepflasterter Weg bis zum Bürgersteig. Der Innenhof der Containeranlagen wird von einem Holzzaun umrahmt.



Der Container hat 2 Gruppenräume, in denen die Kinder ihre Spielbereiche wählen können. Zudem gibt es eine Garderobe und ein Bad mit Toiletten (für Kinder und Erzieher) und zwei Waschbecken.

Der Telefon- und Wlan-Anschluss des Kindergartens liegt auch im Container an.



Die Bring- und Freispielzeit sowie geplante Angebote können in den Räumlichkeiten des Containers stattfinden. Damit die Kinder am warmen Mittagessen teilnehmen können, kommen sie zur Mittagszeit in den Kindergarten und essen in der Küche. Die Küche ist mit mehreren Tischen geräumig ausgestattet und bietet jedem Kind Platz. Auch die Kinder, die ihre eigene Brotzeit mitbringen, finden in der Küche einen Platz, so dass die Gruppe gemeinsam essen kann.

Die Wackelzahn-Kinder nutzen neben dem Außenspielbereich des Hauptgebäudes, auch den direkt anliegenden Spielplatz und die Kindergartenwiese als Außenspielbereiche.

Um den Kontakt zwischen Erziehern und Kindern sowie zwischen den Kindern zu erhalten, finden regelmäßig gemeinsame Sing- und Spielkreise statt, an denen alle Gruppen teilnehmen. Dazu wird ein gemeinsamer Treffpunkt ausgemacht.

6 Schulkindbetreuung im Hort

Als Grundlage der Arbeit für Horte in Bayern wurde die „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan herausgegeben.

Die Hortbetreuung wird in diesem Dokument wie folgt beschrieben: „Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung...“¹

Angelehnt an der rechtlichen Grundlage möchten wir den Kindern einen Rahmen geben, in dem sie lernen, spielen und zur Ruhe kommen können. Durch Partizipation möchten wir die Kinder ermutigen, selbstständig zu werden und ihre eigenen Entscheidungen einzubringen.

Zum Schuljahr 2022/23 wurde die Schulkindbetreuung komplett neu aufgestellt. Die Betreuung der Schulkinder wurde intensiviert und professionalisiert.

Eine Erzieherin/Sozialpädagogin leitet die Gruppe und ist damit die Ansprechpartnerin für Fragen seitens der Eltern. Die Betreuung findet von Montag bis Freitag statt und richtet sich nach den Öffnungszeiten des Kindergartens und nach dem Stundplan der Grundschule Bütthard.

Unser Hort kann bis zu 35 Kinder aufnehmen.

6.1 Tagesablauf

Die Kinder kommen in 3 Etappen, 11.15 Uhr; 12.15 Uhr; oder 13.00 Uhr aus der Schule im Hort an. Am Anfang des Schuljahres werden vor Allem die Erstklässler vom pädagogischen Personal in der Schule abgeholt. Im Laufe des Jahres sollte es das Ziel sein, dass die Kinder

¹ Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 22.09.2003
Az.: VI 4/7358-1/19/03

selbstständig von der Schule in den Hort kommen. Die kurzen Laufwege zwischen der Grundschule, dem Container, sowie dem Kindergarten sind für die Kinder auch ohne Aufsicht gut zu bewältigen.

Nach Schulschluss beginnt für die Kinder die vor 13 Uhr Schulschluss haben eine Spielzeit bis zum Mittagessen. Im Anschluss an das Mittagessen beginnt die Hausaufgabenzeit, die mindestens eine halbe Stunde und maximal eine Stunde dauert.

Wenn die Hausaufgabenzeit beendet ist dürfen die Kinder bis zu Beginn der Abholzeit um 14.30 Uhr spielen.

Freitags werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht. Dieser Tag steht somit für Projekte, Ausflüge und zum Spielen zur Verfügung.

6.2 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung findet in zwei Gruppen in einem extra dafür ausgestatteten Raum in unserem Container statt. Die Zeit, die die Schulkinder für die Hausaufgaben haben, beträgt eine Stunde. Im Normalfall sollten die Schüler*innen in dieser Stunde ihre Hausaufgaben erledigen können.



Wir begrenzen die Zeit für die Hausaufgaben aus pädagogischer Sicht; denn nach ungefähr einer Stunde können sich Grundschüler*innen nicht mehr ausreichend konzentrieren. Den restlichen Nachmittag können die Kinder somit frei und spielend verbringen, ohne sich Gedanken über die Schule oder die Hausaufgaben machen zu müssen.

Die Hausaufgaben werden, aufgeteilt in zwei Gruppen, von den Kindern erledigt. Hierbei steht das pädagogische Personal den Kindern zur Seite. Wichtig ist, dass die Hausaufgaben darauf ausgelegt sind, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern. Wir möchten die Kinder bei den

Hausaufgaben unterstützen und als Ansprechpartner dienen. Auch das Motivieren der Kinder, Hilfestellungen sowie Denkanstöße zu geben gehört zu den Aufgaben des pädagogischen Personals. Wenn ein Kind die Hausaufgaben erledigt hat, kontrollieren wir diese auf Vollständigkeit, jedoch korrigieren wir nicht einzelne Fehler. Wir möchten, dass sowohl die Eltern wie auch die Lehrkräfte anhand der Hausaufgaben den Lernstand des Kindes nachvollziehen können.

Mündliche Hausaufgaben wie zum Beispiel Lesen, Gedichte lernen und das Einmaleins üben müssen zuhause erledigt werden.

Zusammenfassend sind in Bezug auf die Hausaufgaben die folgenden Aufgaben verteilt:

Die **Kinder** notieren ihre Hausaufgaben, bringen die entsprechenden Materialien mit in den Hort und geben Informationen aus der Schule oder von den Eltern im Hort weiter.

Das **pädagogische Personal** im Hort ist Ansprechpartner für die Kinder, klären Fragen, motivieren die Kinder und kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit. Auch geben sie den Eltern persönlich oder über das Kommunikationsheft Auskunft über die Hausaufgabensituation.

Die **Eltern** erledigen mit den Kindern mündliche Hausaufgaben, kontrollieren die Hausaufgaben der Kinder, erledigen an Freitagen oder am Wochenende die Hausaufgaben mit den Kindern, nutzen das Kommunikationsheft um dem pädagogischen Personal wichtiges mitzuteilen.

6.3 Freispiel

Die Freispielzeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Hort-Alltags. Die Kinder sollen die Gelegenheit bekommen, nach Abschluss der Hausaufgaben oder in den Ferien Freundschaften zu schließen sowie Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen und zu stärken. Hierfür ist es wichtig, dass die Kinder den Raum bekommen, einen Spielbereich und die Spielpartner frei zu wählen.

Nach Erledigung der Hausaufgaben dürfen die Kinder, neben den Spielbereichen innerhalb des Containers auf dem Pausenhof, im Garten des Kindergartens oder auf dem Sportplatz

spielen. In der Regel wird dieses Spielen von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, dass die Kinder nach den Hausaufgaben in Gruppen schon in einen der Spielbereiche vor gehen dürfen, bevor das pädagogische Personal mit den restlichen Kindern nachkommt. Für diese Situation wird eine Einverständniserklärung von den Eltern unterschrieben. Wir erachten es als wichtig, dass die Kinder lernen eigenständig die Wege zurückzulegen sowie einige Minuten ohne direkte Aufsicht zu verbringen.

Die Freizeitgestaltung sollte ein Gleichgewicht zwischen Freispielzeit mit dem pädagogischen Personal, Freispielzeit in Kleingruppen ohne die direkte Anwesenheit des pädagogischen Personals sowie Angeboten und Projekten die gemeinsam mit den Kindern durchgeführt werden, sein.

6.4 Räumlichkeiten

Die Hortbetreuung ist derzeit auf zwei gegenüberliegenden Gebäuden verteilt. Das Mittagessen findet im eigens dafür eingerichteten Zimmer im Kindergartengebäude statt.

Die Freizeitgestaltung, sowie die Hausaufgaben und Ferienzeit verbringen wir im, im September 2022, errichteten Container auf dem Schotterplatz gegenüber dem Kindergarten.

Im Container stehen zur Verfügung:

- eine Garderobe mit einem eigenen Platz für 25 Kinder
- ein Gruppenraum mit einer Teeküche, Bastecke, Lese- und Kuschecke, Bauecke für Playmobil, Lego und Bauklötze sowie der Spielecke mit zahlreichen Gesellschaftsspielen.
- ein Hausaufgabenzimmer mit einem festen Arbeitsplatz für jedes Kind.
- Toiletten für die Kinder sowie fürs pädagogische Personal



6.5 Ferienbetreuung

Neben der täglichen Hortbetreuung während der Schulzeiten ist es auch möglich, eine Betreuung für die Ferien zu buchen – mit Ausnahme der Schließtage des Kindergartens. Diese muss zusätzlich zur normalen Schulkindbetreuung zu Beginn des Kindergartenjahres für 15 – 29 Tage oder für 30 – 44 Tage gebucht werden.

In der Ferienzeit kann der Tagesablauf flexibel gestaltet werden. Das Grundgerüst jedoch richtet sich nach dem Kindergarten.

07:00 Uhr- 08:30 Uhr	Ankommen im Gruppenraum (Container), Begrüßung, offene Freispielzeit.
08:30 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis zum Besprechen des Tagesablaufes
09:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück im Hausaufgabenzimmer
Bis 11.45 Uhr	Zeit für Aktionen, Angebote oder Freispiel
11:45 Uhr- 12:15 Uhr	Abholzeit
12:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen, gemeinsames Gebet
13:00 Uhr- 13:30 Uhr	„Stille Stunde“
13:30 Uhr- 14:30 Uhr	Zeit für Aktionen, Angebote oder Freispiel
14:30 Uhr – 15:00 Uhr	Abholzeit
15:00 Uhr – 16:15 Uhr	gemeinsame Aktivitäten oder Freispiel mit den Kindergartenkindern
16:15 Uhr- 16.30 Uhr	Abholzeit

Die Abrechnung der Ferienbetreuung erfolgt gleichzeitig mit der Abrechnung für die normale Hortbetreuung.

Genauere Informationen erhalten Sie bei Bedarf im Flyer der Schulkindbetreuung.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Elterngespräche

Einmal im Jahr (in der Krippe zweimal im Jahr) finden die Entwicklungsgespräche statt. Diese Gespräche dienen der ausführlichen Information über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Dabei wird die motorische, sprachliche, kognitive, sozial-emotionale und physische Entwicklung des Kindes eingeschätzt und beurteilt. Die Eltern berichten gleichzeitig von ihren eigenen Erfahrungen zuhause. In den Gesprächen wird die Förderung das weitere Vorgehen besprochen.

Tür- und Angelgespräche oder ein kurzer Austausch über Probleme oder Sorgen können jederzeit stattfinden.

Im Hort findet zweimal im Jahr ein Elternsprechtag statt.

7.2 Elternabend

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet für jede Gruppe ein Elternabend statt. Hier können sich die Eltern untereinander kennenlernen und bekommen einen kleinen Einblick in das Gruppengeschehen. Außerdem gibt es verschiedene Themen-Elternabende über das ganze Kindergartenjahr verteilt.

7.3 Elternbeirat

Am ersten Elternabend des Kindergartenjahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Er unterstützt das Kindergarten-Team bei der Organisation von Festen und Feiern und bringt Vorschläge mit ein. Damit die direkten Interessen der Eltern gewahrt werden können, wäre es wünschenswert, wenn Eltern aus jeder Gruppe vertreten wären

7.4 Elternbriefe

Um die Eltern auf dem Laufenden zu halten und über wichtige Angelegenheiten zu informieren, arbeiten wir mit der „Stay-Informed“ App. Dies ermöglicht uns eine leichtere Kommunikation mit den Eltern.

Eltern können Rückmeldungen geben, wenn beispielsweise ein Elterngespräch vereinbart werden soll. Es handelt sich um kein Chat-Programm. Auch unsere Elternbriefe versenden wir regelmäßig über die App.

7.5 Elternumfragen

Um unsere Einrichtung den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern entsprechend gestalten zu können, führen wir jährlich eine Elternumfrage durch. Es ist eine Chance für die Eltern, konkrete Anregungen und Aspekte zur Optimierung der Einrichtung einzubringen.

Die Eltern erhalten einen, vom Personal ausgearbeiteten Bogen, den sie ausgefüllt in der dafür vorgesehenen Rückmeldebox einwerfen. Selbstverständlich geschieht das Ausfüllen des Bogens freiwillig und anonym. Die Daten werden ausschließlich für die Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Einrichtung verwendet.

7.6 Elterntalente

Jeder Mensch hat besondere Begabungen und Talente oder auch einen Beruf, durch den die Kinder besondere Momente und Lernerfolge ermöglicht werden können. Da wir in unserer Arbeit viel Wert auf ressourcenorientiertes Handeln legen, ist es eine Bereicherung, wenn sich Eltern im Kindergarten einbringen. Freitags besteht für interessierte Eltern die Möglichkeit, sich aktiv in den Kindergartentagesablauf einzubringen. Die Häufigkeit der Angebote richtet sich nach den Ideen der Eltern.



8 Partizipation

Wenn von Partizipation von Kindern im Kindergarten die Rede ist, dann sind damit Möglichkeiten der Mitbestimmung im Kindergartenalltag gemeint. Die Einflussnahme der Kinder kann zum Beispiel die gemeinsamen Regeln betreffen, das festzulegende Tagesprogramm oder die Raumgestaltung. Entscheidend dabei ist, dass die Kinder ein hohes Maß an Selbstbestimmung entwickeln können, um ihren Alltag im Kindergarten interessant und vielschichtig zu gestalten. Die pädagogische Fachkraft wirkt dabei unterstützend und bildend, sie bietet dem Kind Informationen, Sachinhalte, Material, Raum und Zeit.

9 Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes sowie auch der Gruppe, um dort ansetzen zu können, wo die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder liegen. Gleichzeitig dokumentieren wir die Entwicklung des einzelnen Kindes und auch die Entwicklung von Gruppen. Als Hilfsmittel arbeiten wir mit den Beobachtungs- und Einschätzungsbögen „PERIK, SISMIC und SELDAK*“.

Die Ergebnisse der Beobachtungen bilden eine wichtige Arbeitsgrundlage für die weitere pädagogische Arbeit und dienen als Grundlage für qualifizierte Elterngespräche.

Allerdings hat jeder Beobachter, also schon die Fachkräfte der Gruppe, unterschiedliche Wahrnehmungsmuster. Und ebenso haben natürlich auch die Eltern eines Kindes ihre eigene Wahrnehmung des Verhaltens. Das bedeutet, die Wahrnehmung einer Beobachtung ist immer subjektiv und individuell. Daher bemühen wir uns, bei Elterngesprächen alle Perspektiven zu berücksichtigen, die Handlungen des Kindes klar zu beschreiben und den Blick auf die Ressourcen und Potentiale des Kindes zu lenken.

*PERIK = **P**ositive **E**ntwicklung und **R**esilienz im Kindergartenalltag

*SISMIC = **S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkindern in **K**indertageseinrichtungen

*SELDAK = **S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig **a**ufwachsenden **K**indern

9.1 Vorkurs Deutsch

Der „Vorkurs Deutsch“ richtet sich an Kinder mit Migrationshintergrund und deutschen Kindern, welche eine gezielte Förderung im Bereich der deutschen Sprache bedürfen, um ihnen den Start in die Schule zu erleichtern.

Die Teilnahme für Kinder mit Migrationshintergrund ist verpflichtend.

Die Sprachbestandserhebung für deutschsprachige Kinder wird mit dem Beobachtungsbogen SELDAK ausgeführt. Auch diese Kinder können in Absprache mit den Eltern am „Vorkurs Deutsch“ teilnehmen, wenn sie unter den Vergleichsnormen liegen und somit Unterstützung in den sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen benötigen.

Dies ist im BayKiBiG Art. 12(2) festgelegt.

Der „Vorkurs Deutsch“ findet in Zusammenarbeit mit Kindergarten und Schule statt, mit jeweils 120 Stunden (insgesamt also 240 Stunden).

Der Vorkurs beginnt im Frühjahr des vorletzten Kindergartenjahres im Kindergarten (1,5 Jahre vor der Einschulung). Zum Teil finden die Angebote im regulären Gruppenablauf statt, wie z.B. Erzählrunden, Morgenkreis, Sprachspiele, Rollenspiele mit anderen Kindern oder Hören-Lauschen-Lernen. Der Vorkurs wird im Kindergarten täglich von einer pädagogischen Fachkraft durchgeführt. Einmal wöchentlich finden spezielle Vorkursstunden statt. Dabei sind die Inhalte verstärkt Sprachspiele, Mundgymnastik, Geschichten erzählen, Lieder singen, Reimspiele und der Umgang im täglichen Leben.

9.2 Integration

Kinder mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderungen dürfen in unserem Haus gemeinsam spielen, lernen und groß werden. Dies ist auch im BayKiBiG Art. 12 mit dem Recht auf eine gemeinsame Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Kinder mit Behinderung verankert. Somit hat jedes Kind das Recht, einen Regelkindergarten vor Ort zu besuchen.

Um dies zu ermöglichen, braucht es oft zusätzlich individuelle Begleitung einer Integrationskraft, die für einige Stunden das Kind in seinem Alltag begleitet,

Entwicklungsprozesse fördert und dem Kind zusätzlich Unterstützung in seinen Beeinträchtigungen für den Alltag gibt.

Der Antrag für eine Integrationskraft wird nach intensiver Beobachtung des Kindes und Gesprächen mit den Eltern von den Erziehungsberechtigten in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und den anderen involvierten Stellen beim Bezirk Unterfranken beantragt. Die dafür anfallenden Kosten werden von den Eltern übernommen.

10 Qualitätssicherung

Kindern, Eltern, dem Träger, dem Team und unserer Einrichtung gegenüber muss unsere Qualität gesichert werden. Damit verbunden sind folgende Qualitäts-merkmale:

- Transparenz der Einrichtung und Abläufe
- Möglichkeit der lückenlosen Nachweisführung
- Verbesserung der Wettbewerbsstellung der Einrichtung
- Bestmögliche Leistungserbringung
- Motivation der Erzieher/innen
- Bindung der Elternarbeit

Wir sichern unsere Arbeit durch die Ausrichtung des Qualitätsmanagements im Kindergarten durch:

- Mitarbeiterförderung (Fortbildungen, Einbeziehung...)
- Arbeitsprozesse
- Kommunikation
- Sicherheit
- Ergebnismessung

11 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Auszug aus dem Ergänzungs-Handbuch zum Schutz von Kindern innerhalb der Kindertageseinrichtung nach dem Bundeskinderschutzgesetz:

- Die Kinder unserer Einrichtung werden davor bewahrt, durch akute oder akut drohende Gefahren durch Misshandlung, Vernachlässigung oder Missbrauch in ihrer Entwicklung Schaden zu nehmen.
- Die Mitarbeiterinnen wissen um die Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung und stimmen bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos das weitere Vorgehen mit den Erziehungsberechtigten ab

Wir handeln zum Wohl des Kindes und berufen uns auf den Paragraphen zur Kindeswohlgefährdung, um zu gewährleisten, dass die Kinder von uns durch schützende Strukturen und präventive Maßnahmen vor einer Gefährdung - soweit es in unserem Handlungsfeld möglich ist – geschützt werden. Näheres können Sie in unserem betrieblichen Schutzkonzept nachlesen, welches Sie im Büro ausleihen dürfen.

12 Medikamentenvergabe im Kindergarten

Grundsätzlich sollte davon ausgegangen werden, dass kranke Kinder nicht in den Kindergarten gehören.

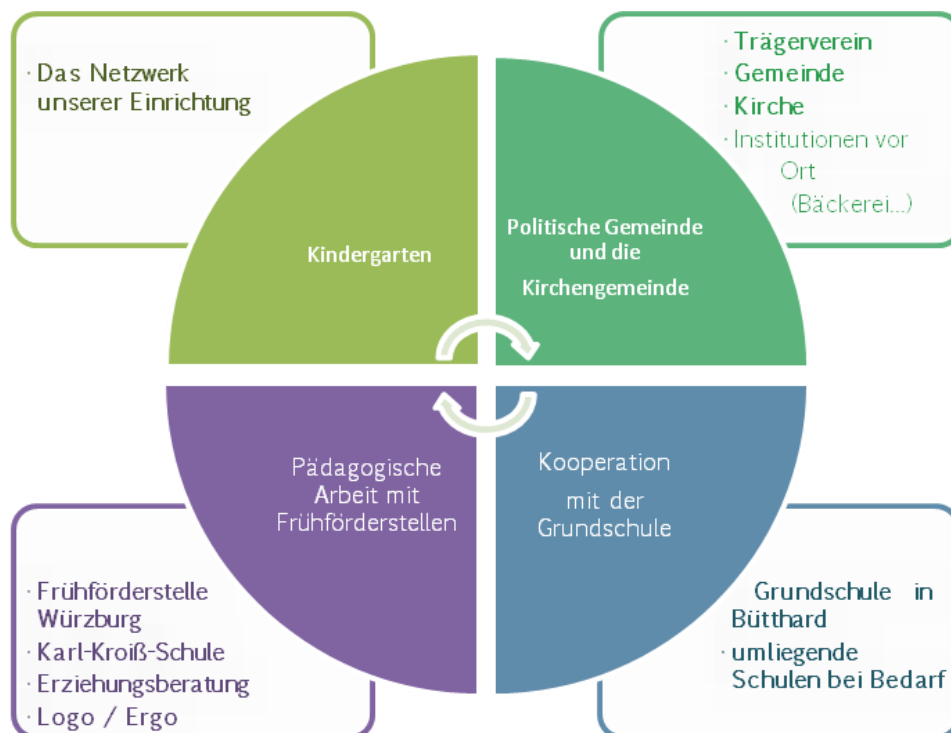
Aufgrund festgelegter Ordnungen verabreichen wir keine Medikamente im Kindergarten. Dies bezieht sich auch auf die Vergabe von homöopathischen Mitteln jeder Art.

Die absolute Ausnahme ist die Vergabe eines Antihistaminikums (antiallergische Medikamente) betroffener Kinder. Dafür benötigen wir die schriftliche Bestätigung durch einen (Kinder)-Arzt (*Blankoformular ist im Kindergarten erhältlich*).

Wir möchten Sie an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass wir umgehend bei Krankheit Ihres Kindes informiert werden müssen und bei Gesundheit ein Attest verlangen können.

Außerdem ist es dringend notwendig, Ihr Kind in den Sommermonaten schon zu Hause mit Sonnencreme zu schützen. Wir cremen nur nach, wenn die Kinder über die Mittagszeit im Kindergarten bleiben.

13 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Außerdem arbeiten wir intensiv mit den Eltern zusammen, dem Jugendamt, internen Arbeitskreisen, anderen Kindergärten, Fachschulen für Sozialpädagogik, Fachschulen zur Vermittlung von Praktikanten und anderen Fortbildungsinstitutionen.

Seit dem Kindergartenjahr 2018/2019 besteht die Möglichkeit, die Erziehungsberatung in unserer Einrichtung nach vorheriger Terminabsprache aufzusuchen. Frau Jelena Rösch, Diplom-Sozialpädagogin FH und systemische Familientherapeutin DGSF, berät und begleitet Eltern bei Erziehungsfragen und Problemen.

Wenn Sie Interesse an einem Gespräch mit Frau Rösch haben, sprechen Sie uns gerne an.

14 Literaturliste

Berliner Eingewöhnungsmodell

Kinderleicht 3/12 S. 22 Wie Kinder lernen (Hohrbach/Kuckelkorn)

Scharnebeck-Konzeption

Kompik – Mayr/Bauer/Krause Staatsinstitut für Frühpädagogik

Manfred Spitzer

Kleinstkinder in Kita und Tagespflege 03/2012 u. 05/2012

Singzwerge und Krabbelmäuse, Elke Gulden und Bettina Scheer

Die Welt ist voller Abenteuer, Wehrfritz GmbH

Säuglinge, Kleinkinder und ihre Betreuung, Erziehung und Pflege

Janet Gonzalez-Mena, Dianne Widmeyer Eyer

Kompetente Kleinkinder, Christel van Dieken, Torsten Lübke, Julian van Dieken

Hinweis:

Für sämtliche Fotos, die Sie in dieser Konzeption finden, haben wir das Einverständnis der Eltern/Sorgeberechtigten und abgebildeten Personen.